

3. So scheint sie täglich weit und breit  
In Schweden und in Schwaben,  
Dann kalt, dann warm, zu seiner Zeit,  
Wie wir es nötig haben.

4. Von ungefähr kann das nicht sein,  
Das könnt ihr wohl gedenken;  
Der Wagen da geht nicht allein,  
Ihr müßt ihn ziehn und lenken.

5. So hat die Sonne nicht Verstand,  
Weiß nicht, was sich gebühret;  
’s muß einer sein, der an der Hand  
Gleich wie ein Lamm sie führet.

6. Und der hat Gutes nur im Sinn,  
Das kann man bald verstehen;  
Er schüttet seine Wohlthat hin  
Und läßt sich nicht sehen;

7. Und hilft und segnet für und für,  
Gibt jedem seine Freude,  
Gibt uns den Garten vor der Tür  
Und unsrer Ruh die Weide;

8. Und hält euch Morgenbrot bereit  
Und läßt euch Blumen pflücken  
Und stehet, wann und wo ihr seid,  
Euch heimlich hinterm Rücken;

9. Sieht alles, was ihr tut und denkt,  
Hält euch in seiner Pflege,  
Weiß, was euch freut und was euch kränkt,  
Und liebt euch allewege.

10. Das Sternenheer hoch in der Höh’,  
Die Sonne, die dort glänzet,  
Das Morgenrot, der Silbersee,  
Mit Busch und Wald umkränzet;

11. Dies Weischen, dieser Blütenbaum,  
Der seine Arm’ ausstreckt,  
Sind, Kinder, seines Kleides Saum,  
Das ihn vor uns bedeket;

12. Ein Herold, der uns weit und breit  
Von ihm erzählt’ und lehre;  
Der Spiegel seiner Herrlichkeit,  
Der Tempel seiner Ehre;

13. Ein mannigfaltig groß Gebäu,  
Durch Meisterhand vereinet,  
Wo seine Lieb’ und seine Tren’  
Uns durch die Fenster scheint.

14. Er selbst wohnt unerkannt darin  
Und ist schwer zu ergründen.  
Seid fromm und sucht von Herzen ihn,  
Ob ihr ihn möchtet finden.

Matth. Claudius.

### 13. Wunderbare Rettung aus Sturmesnot.

An einem eiskalten, stürmischen Januarmorgen des Jahres 1895 wurden die Bewohner eines schleswig-holsteinischen Fischerdorfes durch einen Kanonenschuß auf der See geweckt. Alle wußten, was das zu bedeuten habe, und begaben sich in der größten Eile an den Strand. Etwa ein Kilometer von der Küste saß ein Schiff auf dem Riff, rettungslos verloren. Die Besatzung war in die Masten geklettert und hatte sich an das Tauwerk festgeklammert, um nicht von den Wellen weggespült zu werden.

„Rettungsboot klar!“ ertönte das Kommando. Das Boot wurde ausgebracht, aber sein beherzter Führer Harro war nicht da; er hatte sich frühmorgens in das Nachbardorf begeben. Es war unmöglich, auf ihn zu warten; denn jede Minute konnte das gefährdete Schiff in Trümmer zerschlagen werden. Acht Mann ruderten hinaus in die tosende See. Sie erreichten das Wrack und schafften die armen Schiffbrüchigen in das Boot. Aber einer